

Szene durch die Ausstattung des vollkommenen Menschen im siebten Anticlaudianbuch geprägt sein. In einem entscheidenden Punkt setzt sich Petrus de Ebulo jedoch von Alanus ab Insulis ab: Die Fortuna, die im Anticlaudian (VII 397 ff.) von der Nobilitas herbeigeholt wird und ihren Beitrag bei der Beschenkung des vollkommenen Menschen leistet, fehlt in der 51. Particula völlig. Diese wohl bewußte Abweichung vom Vorbild dürfte auch den gedanklichen Anstoß zur Gestaltung der letzten Particula gegeben haben, wo die Sapientia eine Scheltrede (1642 *Aspera ... verba*) gegen die Fortuna hält, in der sie der Gunst der Glücksgöttin den byzantinischen Kaiser Andronikos I. Komnenos und Tankred empfiehlt (1643–1656), aber als ihren Schützling Heinrich VI. beansprucht (1657–1674). Der auf Tankred bezügliche Teil der Rede (1649–1654) lautet:

1650 *Sit tuus (sc. Fortunae) ille senex, qui raptus ut Yccarus alis*
 Occidit et pelago flet sua mersa ratis;
 Occidit, ut quondam series immensa gigantum,
 Quis fuit imperium cura videre Iovis;
 Sic et Tancredus multo miser ebrius auro
 Occidit, in dominum dum tulit arma suum.

Die Metapher *ebrius auro* (1653) hat nach ThLL s. v. *ebrius* im klassischen Latein keinerlei Entsprechung. Eine besondere Anspielung auf das Todesschicksal des historischen Tankred scheint darin nicht zu liegen: Dieser verstarb im Februar 1194 nach längerer Krankheit in Palermo³⁶. Somit hat man in der Formulierung *multo miser ebrius auro* wohl nicht mehr zu erkennen als ein Klischee, das einen sich völlig über seine Verhältnisse überhebenden Usurpator abqualifizieren soll. Die Formulierung stammt aus Anticl. II 227 f., wo die Concordia (also ebenfalls eine allegorische Figur) über den (ebenfalls gescheiterten) Triumvir Crassus sagt

Non auri potum siciens, non hebrius auro
*Aurum potasset Crassus male potus in auro*³⁷

(sc. „wenn sich die Welt an die Gebote der Concordia hielte“). Im Falle des Crassus dürfte die Metaphorik auf eine über den Tod des Triumvirn überlieferte Version anspielen, wonach dem abgeschlagenen Kopf

36) Vgl. Christoph REISINGER, Tankred von Lecce. Normannischer König von Sizilien 1190–1194 (Kölner Historische Abhandlungen 38, 1992) S. 12, 174 und 178.

37) Imitiert auch bei Henricus Septimellensis, elegia III 149: *Aspice quem Babilon cupido potavit in auro.*